

Zur hebräischen Vorlage von Gen 1,29 in einer judäo-spanischen  
Bibelübersetzung des Mittelalters

Hans-Georg von Mutius - Köln

Die Handschrift Ms.I-I-4 der Bibliothek von Escorial, die aus dem 14. Jahrhundert stammt, enthält eine kastilische Übersetzung de gesamten Alten Testaments und wurde vor knapp 30 Jahren kritisch ediert<sup>1</sup>. Der Pentateuchteil ist die Kopie einer Übersetzung, die im genannten Jahrhundert von einem Juden für christliche Leser unter Zugrundelegung des hebräischen Originaltextes vorgenommen wurde<sup>2</sup>. Uns interessiert darin die Wiedergabe des hebräischen Textes von Gen 1,29, dessen Gottesrede in der uns überlieferten Fassung folgendermaßen lautet:

הנה נתתי לכם את־כל־עֵשֶׁב זֶרַע זֶרַע אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי כָל־הָאָרֶץ וְאֵת־כָּל־הָעֵץ אֲשֶׁר־בוּ פְרִיעַע  
זֶרַע זֶרַע לָכֶם יִהְיֶה לְאֹכֶלָה:

Die altspanische Übersetzung schreibt an der entsprechenden Stelle:

"ahe que dí a vosotros toda yerua symientante symiente que es sobre fas de toda la tierra e todo árbol en que ay fructo árbol symientante symiente a uos será para comer"<sup>3</sup>.

In *הנה נתתי לכם יהיה לאכלה* geht der mit *אשר* eingeleitete Relativsatz aufgrund des Makkef zwischen *פרי* und *עץ* bis *זרע זרע*, dem letzten Wort vor *לכם*. Innerhalb von *זרע זרע עץ פרי* ist das *עץ* eine Qualifikation von *פרי* im Rahmen einer Status-Constructus-Verbindung und *זרע זרע* ein Attribut zu *פרי*. Bei unserem Übersetzer aber ergibt sich ein anderes Bild. Er läßt den Relativsatz nur die Worte *אשר בו פרי* umfassen, deutet das darauffolgende *עץ* nicht als von *פרי* abhängig, sondern als explizierende Wiederaufnahme des mit dem Relativsatz *פרי אשר בו* erweiterten Akkusativobjekts *ואת־כל־העץ* und ordnet *זרע זרע* dem Worte *עץ* als Attribut zu. In der hebräischen Vorlage des Übersetzers hat offenbar das Makkef zwischen *פרי*

1 Biblia Medieval Romanceada Judio-Christiana. Versión del Antiguo Testamento en el siglo XIV, sobre los textos hebreo y latino (hrsg. von J. LLAMAS), Bd. 1: Genesis-Könige, Madrid 1950.

2 Näheres hierzu in der Einleitung von LLAMAS, o.c., XXvf.

3 o.c.15; zwischen *fructo* und *árbol* hat der Herausgeber ein Komma eingefügt.

und  $\gamma\gamma$  gefehlt, dessen Wegfall ein anderes syntaktisches Verständnis zwar nicht erzwingt, aber doch möglich macht. Wenn man über die nicht ganz glückliche singularische Wiedergabe von  $\gamma\gamma$  durch "árbol" einmal hinwegsieht und  $\gamma\gamma$  kollektiv-pluralisch deutet, ergibt sich unter diesen veränderten Voraussetzungen die Aussage, daß Gott den Menschen sämtliche Bäume, in denen Frucht ist, Bäume, die Samen hervorbringen, als Speise zur Verfügung stellt. Der Sinn dieser Worte ist, daß Bäume, die Früchte hervorbringen, in Gestalt der in den Früchten enthaltenen Kerne automatisch auch Samen mit sich führen.

Die hier zutage tretende Deutung taucht weder in den alten Versionen noch irgendwo sonst in der exegetischen Literatur des Judentums auf, soweit sie mir zugänglich gewesen ist<sup>4</sup>. Wegen der Einzigartigkeit dieser Deutung ist die text- und interpretationsgeschichtliche Einordnung schwierig. Nichtsdestoweniger sei hier eine Vermutung geäußert, die eventuell weiter führen kann: Wir wissen, daß die Judengemeinden der iberischen Halbinsel Bibelhandschriften babylonischer Herkunft besaßen, die mit der sogenannten einfachen Punktation versehen waren und somit der ältesten, noch nicht tiberiensch beeinflussten babylonischen Bibeltextüberlieferung zugeordnet werden müssen<sup>5</sup>. Das einfache babylonische System wiederum kannte kein Makkef noch sonstige Verbindungsakzente<sup>6</sup>. Vielleicht wurde unser Übersetzer von dieser heute weitgehend verschollenen Texttradition beeinflusst, die gleichzeitig mit einer unter Umständen ebenfalls babylonischen, von der Interpretation der tiberienschischen Masoreten abweichenden Auslegungstradition gekoppelt war.

---

4 A. DIEZ MACHO, Neophyti 1...Tomo 1: Génesis, Madrid-Barcelona 1969, 6 schreibt in seiner Übersetzung von Gen 1,29: "He aquí que os he dado todas las plantas...y todos los árboles en los que hay fruto - árboles que producen semilla -,..." Dies ist zwar mit der Auffassung der judäo-spanischen Version identisch, geht aber an der aramäischen Vorlage vorbei. Der Targumtext lautet nämlich so: פִּרְי אֵילָן בֵּיה פִּרְי דְאִיתָּ דְאֵילָנִיא וְיָת כָּל אֵילָנִיא דְאִיתָּ בֵּיה פִּרְי אֵילָן. Innerhalb von פִּרְי אֵילָן ist פִּרְי eindeutig ein Plural im Status constructus. אֵילָן kann nicht von פִּרְי abgetrennt werden.

5 Vgl. P. KAHLE, The Hebrew Text of the Complutensian Polyglot, in: Homenáje a MILLAS-VALLICROSA, Bd. 1, Barcelona 1954, 75o.

6 Vgl. P. KAHLE, Die Kairoer Genisa, Berlin 1962, 137.